

Jüdischer Widerstand gegen die Nazis

anhand der Kämpfe
von Herschel Grynszpan
und Roza Robota

asta UNI
FFM VJSH 

Vortrag & Diskussion mit
apl. Prof. Dr. Benjamin Ortmeyer

4.11.2021
Studierendenhaus

18 Uhr
Festsaal

Jüdischer Widerstand gegen die Nazis

Veranstaltung

am 4.11.2021

Mit Unterstützung des

des AStA

VJSH 
Verband Jüdischer Studierender Hessen

© Apl. Prof. Dr. Benjamin Ortmeyer
Goethe-Universität FFM

Überblick zum Vortrag

1. **Formen des Widerstandes:** Vom Alltag bis zum bewaffneten Kampf: Etappen/Orte
2. Steigerung des judenfeindlichen Terrors - **Jüdischer Widerstand** in Deutschland, in besetzten Gebieten und in KZs sowie den Vernichtungslager
3. **Herschel Grynzspan** (David Frankfurter – Baum-Gruppe)
4. **Roza Robota** (Warschau, Sobibor Treblinka, Auschwitz-Birkenau.

Zunächst:

**Wir lernen von
Personen ...**

Zu Trude Simonsohn, Karl Brozik – Arno Lustiger,
Hermann Langbein und viele andere

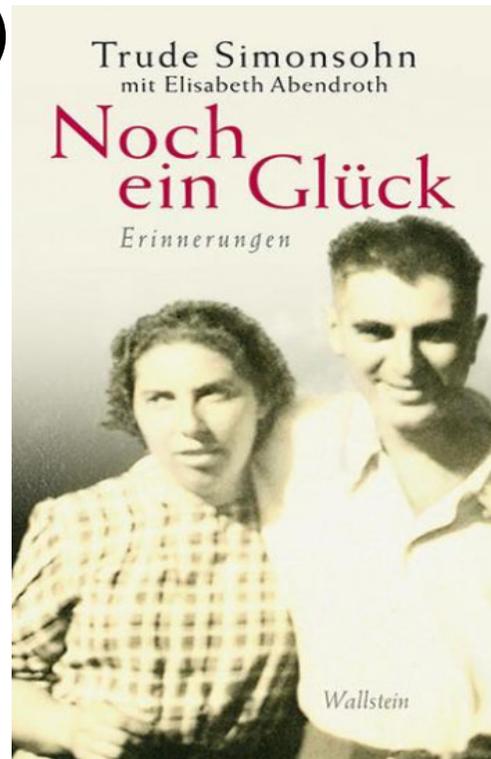
Trude (März 1921)

Theresienstadt –
Auschwitz

feierte gerade
ihren

100. Geburtstag

Lesen!!



Vorträge an der Goethe-Uni / Nach ihr – mit Irmgard
Heydorn!! - wurde ein Saal benannt! **Auf 120 !!!**₄

Karl Brozik (1926-2004) : 1941 Ghetto Lodz - Auschwitz. Claims Konferenz

- **Sommer 1944** Deportation nach Auschwitz, Hilfe für die Kampfgruppe Auschwitz
- **Januar 1945** Todesmarsch nach Mauthausen,
- Zwangsarbeit in den Stollen von Gusen II
- Entschädigungen ..
- **Wollheim-Platz!!**

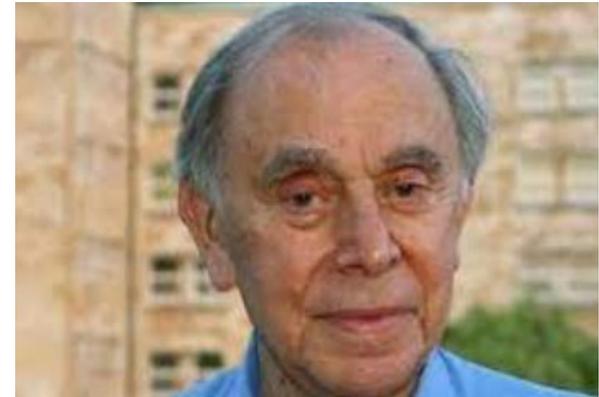


Dr. Karl Brozik überreicht im Juni 2001 den ersten Scheck im Rahmen der Entschädigungszahlungen an ehemalige Sklaven- und Zwangsarbeiter
Foto: Claims Conference, Frankfurt

**Arno Lustiger (1924-2012) Ghetto- Außenlager
von Auschwitz, dann Groß-Rosen, Buchenwald
Chronist des Widerstands**

- * Einer der wichtigsten
Autoren zum Thema
„Jüdischer Widerstand“,
- * Scharfe Kritik an Hilberg
- * Gastprofessur am
Fritz-Bauer-Institut

LESEN!!!



Hermann Langbein (192-1995): Spanischer Bürgerkrieg, Interniert, 1941 Auschwitz-Stammlager. Auschwitz-Prozess, Yad Vashem

- * Bis 1958 KPÖ
- * enge verbunden mit dem Auschwitz-Prozess
- * Dr. Titel-Entzug
Goethe-Uni Mengele
- * Ehrung Yad Vashem



LESEN!!

Und viele, viele andere

- Tibor Wohl,
- Valentin Senger,
- Irmgard Heydorn,
- Peter Gingold
- Herbert (Ricki) Adler und, und

Siegmond Freund (mit Trude die letzten Beiden von 22 des „Überlebenden-Beirats“ des FBI)

I.

Formen des Widerstandes:

Vom Alltagswiderstand
bis zum
bewaffneten Kampf:

Unterschiedliche Etappen
Unterschiedliche Orte

Was ist Widerstand? I

- **Ursache/Motive von Widerstand?**
- **Große Spannweite:**
 - Essen in der Armee schlecht
 - Angst, dass Deutschland den Krieg verliert
 - Politische Ideen
 - Religiöse Motive
 - ...
- Kommunistischer Widerstand bis Nähe zum NS (Militärs)
- Unterscheidung zwischen Ziel und Methode

Was ist Widerstand? II

- **Formen des Widerstands? Was ist widerständiges Handeln?**
 - Einkaufen beim jüdischen Nachbarn
 - Hilfe für Verfolgte
 - Politische Aufklärung
 - Desertieren
 - Politische Aktionen, Streiks, Demos
 - Attentat auf Hitler
 - Bewaffnete Aktionen
 - Sabotage
 - Sturz der NS-Herrschaft...
 - Lokale Bedeutung / Gesamtgesellschaftliche Bedeutung, damals und heute?

„Unbesungene Helden“ / Widerstand im Alltag

- Bsp. Prostituierte in Berlin, die jüdische Kinder versteckt
- Schindlers Liste
- Straße der Gerechten in Jerusalem

Schwierigkeiten des Widerstands

- Ausmaß der Denunziationen?
- Verhältnis: Begeisterung/ Angst/ Kritik?
- Zuckerbrot und Peitsche – Politik
- Reale Verfolgung, Verhaftung, Ermordung

Weitgehend nichtjüdische Gruppierungen im Widerstand

- KPD SPD ISK (Linke Gruppen)
- Individuelles Attentatversuch ELSNER
- Weiße Rose
- Swing Jugend / Edelweißpiraten
- Deserteure / Sabotage
- 20. Juli 1944: Militärischer Putschversuch

1936: Hamburger Werft



Hamburg 1936, Stapellauf des Segelschulschiffs „Horst Wessel“ in Anwesenheit des „Führers“.

Der Arbeiter **August Landmesser** verweigert den Hitlergruß.



II.

Jüdischer Widerstand in Deutschland

Entscheidende Etappen der Verfolgung der jüdischen Bevölkerung (1)

- 1. April 1933: Boykott gegen alle jüdischen Ärzte, Anwälte und Geschäftsinhaber
- 7. April 1933: Entlassung jüdischer Beamter (vorerst noch nicht die Frontkämpfer des 1. WK)
- 25. April 1933: „Gesetz gegen Überfüllung von deutschen Schulen und Hochschulen“ (Neuzulassung von jüdischen SchülerInnen und Studierenden auf 1,5% beschränkt)

Entscheidende Etappen der Verfolgung der jüdischen Bevölkerung (2)

- 15. September 1935: Reichsparteitag in Nürnberg, „Nürnberger Gesetze“; u.a. Verbot sogenannter „Mischehen“
- August 1938: Einführung zusätzlicher Vornamen (Israel bzw. Sara) und Stempel „J“ in Reisepässen 1939 Kriegsbeginn
- Schließlich Jahr für Jahr die Deportationen in den „Osten“ , in die Vernichtungslager

1. David Frankfurter / 1902 -1982

1902 in Slowenien geboren, wollte er in FFM Medizin studieren, 1933 Emigration: Frankfurt /M → Schweiz.

Am 4.2.1936 erschoss er den Leiter der Schweizer Sektion der NSDAP Wilhelm Gustloff; in der Schweiz verurteilt, 1945 freigelassen.

Prozess in der Schweiz wurde International genau verfolgt.

Kontext, Ja oder Nein?



2. Rosenstraßen-Protest

- Am 27. Februar 1943 Verhaftung von verbliebenen Juden in Berlin, viele von ihnen verheiratet mit nicht-jüdischen Ehepartnern in sog. „Mischehen“
- Ehefrauen und andere Angehörige demonstrieren über mehrere Tage in der Rosenstraße in Berlin
- Im März 1943 tatsächlich nach und nach Freilassung der jüdischen Angehörigen

3. Jüdisch-kommunistischer Widerstand um Herbert Baum

Herbert Baum (10.2.1912-11.6.1942)



- Jüdischer Widerstand?
- Kommunistischer Widerstand?

Zur Problematik und Schnittmenge von jüdischem und kommunistischem Widerstand

Problem Auswanderung - Zionistisch orientierte Gruppen (Norbert Wollheim)

Aufruf an die deutsche Ärzteschaft (1942) I

Auszug aus einem an die deutsche Ärzteschaft gerichteten Flugblatt:

Hitlers Sturz ist Deutschlands Rettung!

Soll Hitler wirklich Deutschlands Totengräber werden? Er darf es nicht werden. Fallt ihm gemeinsam mit den antifaschistischen Werktätigen in die Arme. Deutschland wird nicht zugrunde gehen, wenn Hitler stürzt. Im Gegenteil! Millionen Deutsche werden vor dem Untergang bewahrt, sie werden gerettet.

Deutschland wird nicht leben, wenn wir sterben!
Deutschland wird nur leben, wenn wir leben!

Der Anschlag auf die Nazi-Ausstellung „Das Sowjetparadies“

- Überfall auf die Sowjetunion 1941
- Hetze gegen „sowjetische Untermenschen“ und gegen Kommunismus
- Brandanschlag auf die Ausstellung am 18. Mai 1942



Verhaftung und Ermordung

- Verfolgung und Zerschlagung der Gruppe
- Herbert Baum starb in Haft; angeblich durch Selbstmord
- 20 weitere Mitglieder zum Tode verurteilt und hingerichtet;
Bekanntmachung an Litfaßsäulen in Berlin



Plakate in Berlin

Befanntmachung.

Die am 10. Dezember 1942 vom Volksgerichtshof wegen Vorbereitung zum Hochverrat und landesverräterischer Feindbegünstigung zum Tode verurteilten

**Heinz Israel Rotholz, 21 Jahre alt,
Heinz Israel Birnbaum, 22 Jahre alt,
Lothar Israel Salinger, 23 Jahre alt,
Helmuth Israel Neumann, 21 Jahre alt,
Siegbert Israel Rotholz, 23 Jahre alt,
Hella Sara Hirsch, 21 Jahre alt,
Hanni Sara Mayer, 22 Jahre alt,
Marianna Sara Joachim, 21 Jahre alt, und
Hildegard Sara Loewy, 20 Jahre alt,**

fämtlich aus Berlin, sind heute hingerichtet worden.

Berlin, den 4. März 1943.

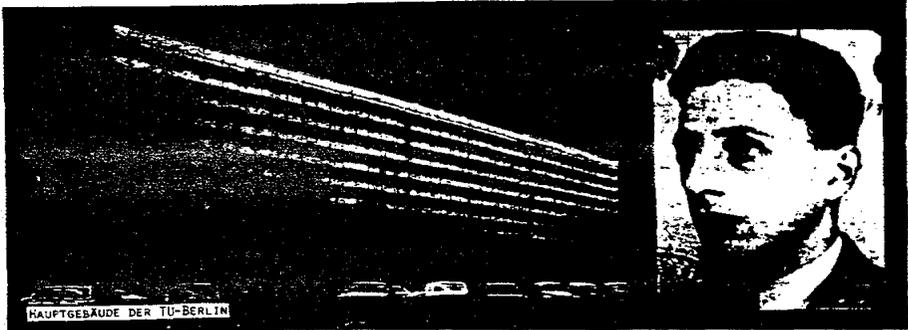
Der Oberreichsanwalt beim Volksgerichtshof.

Druck: Staatsdruckerei, Berlin C 2. Geb.-Nr. 17-20 K.-Nr. C1322

(Quelle: Scheer 2004, Abb. 33) 26

Der Streit um das Gedenken an die Herbert-Baum-Gruppe

1. AStA der TU Berlin:
Versuch einer Umbenennung des Hauptgebäudes in Herbert-Baum-Gebäude
2. Kommunistischer Widerstand kein Widerstand?
3. Der Kampf um die Auswahl und Hierarchie der Widerstandsgruppen



HAUPTGEBÄUDE DER TU-BERLIN

IN DIESEM GEBÄUDE
WURDEN WESENTLICHE BEITRÄGE ZUM KRIEGSPOTENTIAL ENT-
WICKELT, DAS DER NS-STAAAT ZUR UNTERDÜCKUNG ANDERER
VÖLKER BENÖTIGTE

IN DIESEM GEBÄUDE
SPRACHEN MIT RUST, ROSENBERG UND GÖRING SCHON 1933
WESENTLICHE REPRÄSENTANTEN DES NS-STAAATES VOR DEN
VERSAMMELTEN HOCHSCHULANGEHÖRIGEN

IN DIESEM GEBÄUDE
HERRSCHTE SEIT DEM WINTERSEMESTER 1930/31 DER NS-
STUDENTENBUND: 61,7% DER STUDENTEN WÄHLTEN DIESEN,
366 STUDENTEN WAREN MITGLIED

AUS DIESEM GEBÄUDE
WURDEN SEIT APRIL 1933 HOCHSCHULLEHRER, ASSISTENTEN
UND STUDENTEN VERBANNT, WEIL SIE JUDEN WAREN ODER
PAZIFISTEN ODER KOMMUNISTEN ODER SOZIALDEMOKRATEN

IM ANDENKEN AN DIE VERFOLGTEN UND DEN WIDERSTAND,
ALS MAHNUNG FÜR DIE HOCHSCHULANGEHÖRIGEN HEUTE
BENENNEN WIR DIESES GEBÄUDE IN:

HERBERT-BAUM-GEBÄUDE

III.
Herschel Grynzspan

**Zum Novemberpogrom
1938**

Jüdischer Widerstand: Das Beispiel Herschel Grynszpan



Abschiebeaktion Oktober 1938 (1)

Am 9. Oktober 1938 erließ Polen eine Verordnung, nach der die Pässe aller länger als fünf Jahre im Ausland lebenden Polen ohne Sondervisum eines zuständigen Konsulats am 30. Oktober ablaufen sollten. Das betraf vor allem bis zu 18.000 von geschätzten 70.000 polnischen, meist verarmten Juden, die vielfach illegal im Großdeutschen Reich lebten. Die deutsche Regierung stellte Polen daraufhin am 26. Oktober ein Ultimatum, die Rückkehrmöglichkeit der Staatenlosen zu garantieren, andernfalls werde man sie sofort ausweisen.

Abschiebeaktion Oktober 1938 (2)

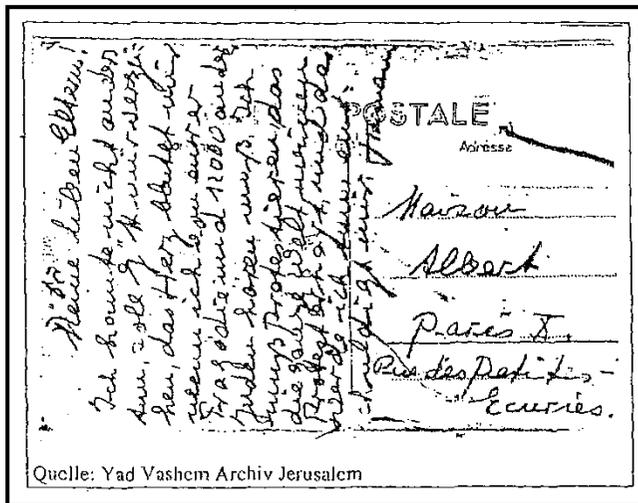
Nach der erwarteten Ablehnung befahl die Gestapo die Betroffenen sofort festzunehmen. In der Nacht zum 29. Oktober wurden sie aus ihren Wohnungen geholt, in schwer bewachten Zügen und Lastwagen zur deutsch-polnischen Grenze abtransportiert und hinübergejagt. Die unvorbereiteten polnischen Grenzbeamten verweigerten den Abgeschobenen zunächst mit Waffengewalt die Einreise, die Deutschen wiederum die Rückkehr. Sie mussten tagelang ohne Nahrung in den überfüllten Grenzbahnhöfen oder im Niemandsland warten, bis die polnischen Behörden sie passieren ließen.

Abschiebung der Eltern von Herschel

Herschel Grynszpan Eltern wurden als „Ostjuden“ 1938 deportiert. Herschel tötet als Reaktion demonstrativ am Morgen 8.30 Uhr in Paris den NS-Funktionär Rath in der deutschen Botschaft. Er wurde verhaftet. Der Nazi Rath stirbt an den Verletzungen am 9., 11.1938.

Karte von Herschel Gynszpan an seine Eltern 7.11.1938

„Meine lieben Eltern,
 Ich konnte nicht anders tun, soll G"tt mir
 verzeihen, das Herz blutet mir wenn ich
 von eurer Tragödie und 12000 anderer
 Juden hören muss. Ich muss protestieren,
 das die ganze Welt meinen Protest erhört,
 und das werde ich tun, entschuldigt mir.
 Hermann,, (Deutsch für „Herschel“)



Die Schüsse auf den Nazi Rath

- Herschel hatte sich eine Pistole besorgt und schoss, nach dem sich Zutritt zur deutschen Botschaft verschafft hatte dreimal auf den dort anwesenden Rath und rief „**Sie sind ein sale boche** (ein dreckiger Deutscher), und **nun übergebe ich Ihnen im Namen von 12.000 schikaniert Juden das Dokument**“ - daraufhin schoss er ihn nieder.

Verhaftung in Paris

Haft in Deutschland

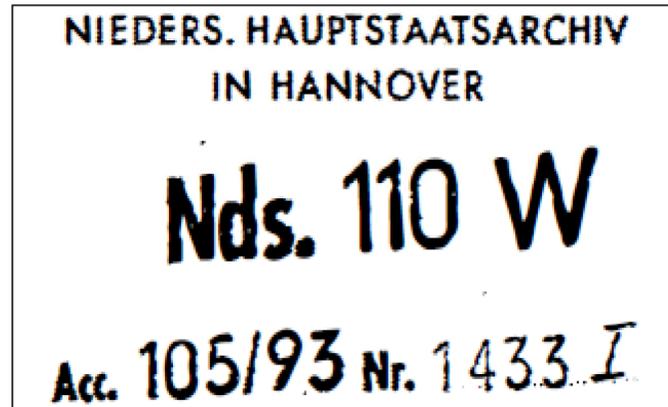
- Herschel blieb zunächst in französischer Haft, am 8. Juni 1940 begann der Prozess, am 14. Juni überfiel die Nazi-Wehrmacht Frankreich und besetzte einen Teil. In den Wirren entkam Herschel zunächst, meldete sich aus Angst bei einer französischen Behörde, die ihn aber nicht schützte: Er wurde dann doch Juli 1940 der GESTAPO übergeben und nach Nazi-Deutschland verschleppt.

SOLIDARITÄT und VERLEUMDUNGEN

- Wichtige jüdische Zeitung in vielen Ländern solidarisiert sich mit der Tat von Herschel Grynszpan. Doch nach dem Krieg behauptete dagegen Hannah Arendt: „er sei ein „Psychopath“: „Grynszpan mag als unwissendes Werkzeug der Gestapoagenten in Paris gehandelt haben“ (Arendt, Hannah: Eichmann in Jerusalem ,München 1987, S. 271)

Aus der Akte

Herschel Grynszpan



FORSCHUNGSSTELLE
NS-PÄDAGOGIK an der
Goethe-Universität
Frankfurt am Main
FORSCHUNG | DOKUMENTATION | LEHRE

Lüge, er
hätte
überlebt

Schulbesuch

Entschädigung

UNITED RESTITUTION ORGANIZATION (URO) *E 2 95*

Hannover - Klagesmarkt 10/11

Phone: Hannover 17733/34

Cable: UROCLAIMS, Hannover

Please quote: 200/G/rot
in Antwortschreiben bitte anzugeben

Regierungspräsident
HANNOVER
Eing. 23. JUNI 1960 *
22/6 50

Hannover, den 21. Juni 1960
/Se.

An den
Herrn Regierungspräsidenten
- Entschädigungsbehörde -
H a n n o v e r

Zu : 1/18024

1/04202 id
Registrierungs-Nr.:
1/18024
Akte befindet sich bei
au
Nachgang

Betr.: Entschädigungssache Sendel G r y n s z p a n 24. Juni 60
nach dem Sohn Herschel Grynszpan

In obiger Sache teilen wir mit, dass lt. Beschluß des Amtsgerichts Hannover vom 1.6.60, uns zugestellt am 14.6.60, der Verfolgte Herschel Grünspan (Grynszpan) auf den 8. Mai 1945 für tot erklärt worden ist.

Dieser Beschluß wird in etwa 8 Wochen rechtskräftig und werden wir den rechtskräftigen Beschluß übersenden, sobald uns dieser vom Amtsgericht zugegangen ist.

zum Nachgang

U R O
Dr. W. Blumberg

[Signature]

Ausschnitt aus H. A. Z.
Nr. 269 vom 16. 11. 1960
Mittwoch, 16. November 1960
E. B.

Zeuge tut geheimnisvoll: Grünspan wäre zu finden ...

Der Angeklagte fordert Polizeischutz an

Von unserem Korrespondenten

KS MÜNCHEN

Unter Polizeischutz erschien der Angeklagte Dr. Michael Graf Soltikow am zweiten Verhandlungstag im Münchener Justizpalast. Er sei des Nachts wieder telefonisch bedroht worden, berichtete er atemlos, weil er es gewagt habe, eine der Hauptthesen der Nationalsozialisten zur Einleitung der Judenverfolgung anzugreifen: daß der 17jährige Herschel Grünspan aus Hannover am 7. November 1938 den deutschen Legationsrat Ernst vom Rath in Paris „im Auftrage des Weltjudentums“ oder zumindest als politischer Überzeugungstäter erschossen habe. Soltikow dagegen behauptet, zwischen Mörder und Ermordeten habe ein abartiges Verhältnis bestanden.

Nachdem die ersten Zeugen, die ebenfalls hohe Stellungen im Hitlerstaat eingenommen hatten, die „homosexuelle Version“ bestritten hatten, trat nun am Dienstag ein Mann auf, der, wie Soltikow, bei der deutschen Abwehr in Paris gewesen und der Kopien der französischen Untersuchungsakten eingesehen haben will. Darin, so behauptet er unter Eid, sei unzweideutig erklärt worden, daß vom Rath mit Grünspan persönliche Beziehungen unterhalten habe.

In Abwehrkreisen habe kein Zweifel über das „private Motiv“ des Mordes bestanden, sagte der Zeuge, der sich Ben Zhadek nannte und nach eigenen Angaben seit 24 Jahren im Geheimdienst tätig ist; er sagte zwar nicht, bei welchem er augenblicklich diene, doch benötigte er eine Aussageerlaubnis aus Bonn.

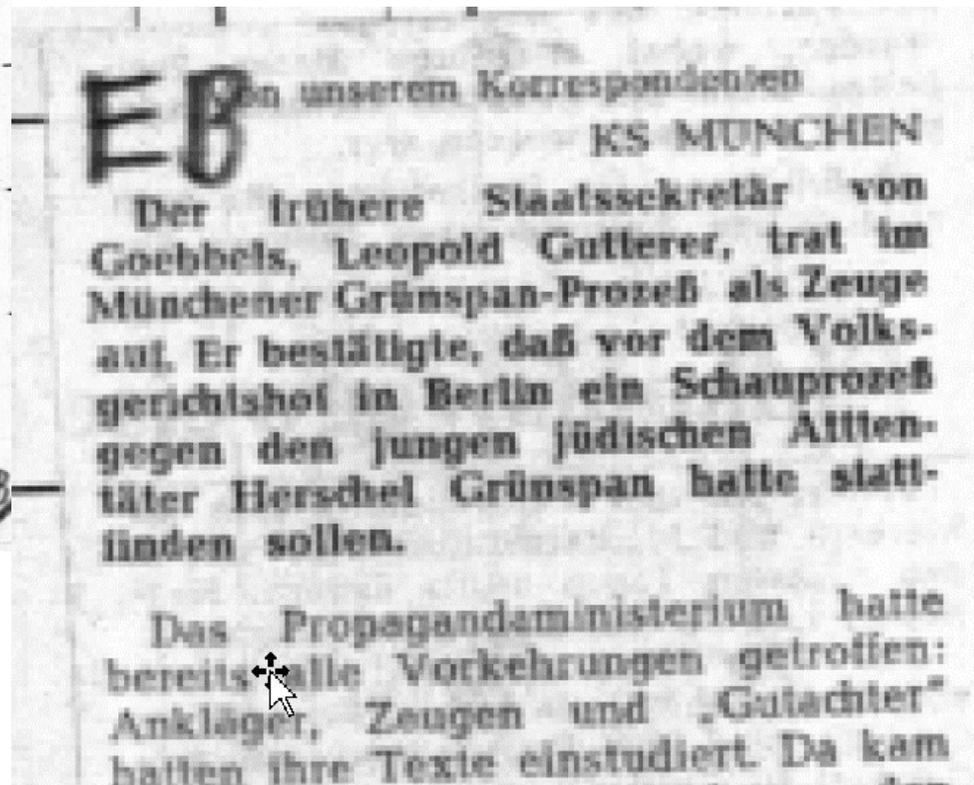
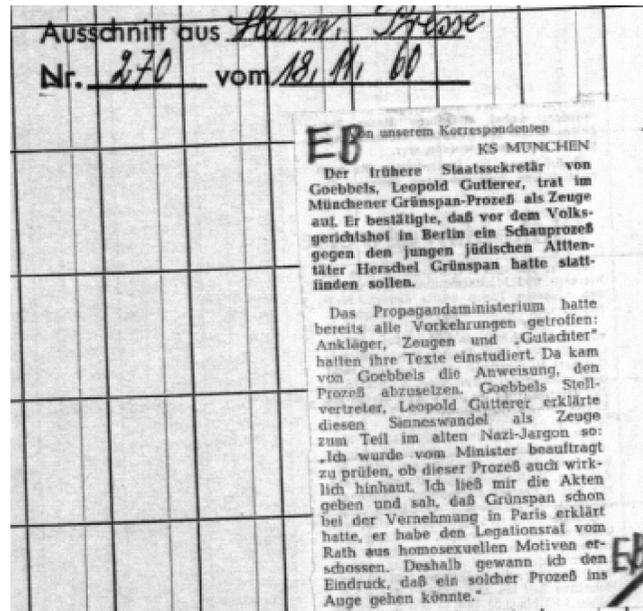


Lebt der Attentäter Grünspan noch?

das Propagandaministerium geliefert worden seien, vom Schwarzhandel mit Pässen, in den Angehörige der deutschen Botschaft in Paris angeblich verstrickt waren, von verschwundenen und verschleppten Emigranten, von Spionagezentren in lesbischen Lokalen, von illegalen Waffendepots, von Rekrutierungsdepots der internationalen Spanienbrigade. Dort soll sich auch einmal der junge Herschel gemeldet haben. Ist dies der Mann, der ...

Herschel Grynszpan

Aussage ehemaliger Staatssekretär von Goebbels



Zeugen: Herschel war im KZ Sachsenhausen, Vermittlung durch Norbert Wollheim

dem Kriege -etwa 1 1/2 Jahre- in Paris gewesen und hat das Gleiche getan. Meine Pariser Verwandten haben nach ihm gesucht, - es hat nichts genützt. Das Letzte, was ich über meinen Sohn Herschel in Erfahrung bringen konnte, war folgendes:

Ein Herr Blank, früher Hannover, und ein Herr Karl E.A. Wittig, Frankfurt a/M haben mir mitteilen lassen, und zwar durch einen Herrn Norbert Wollheim, Lübeck, dass sie mit ihm im August 1942 im KZ Sachsenhausen gewesen seien und dass sie an einem der ersten Augusttage mit meinem Sohn Herschel im KZ im Waschraum gesprochen hätten. Er habe ihnen an diesem Tage erklärt, dass seine Untersuchung beendet sei und dass er glaube, er lebe den letzten Tag. Seitdem hätten die beiden ihn nie wiedergesehen.

Lemuel Goyenspan
Unterschrift

Zum Vater von Herschel Gynzspan

- Antrag Ausbildungsschaden ABGELEHNT
- Antrag Internierung in Polen ABGELEHNT
- Antrag Entschädigung Ausreise
ABGELEHNT
- Antrag Rentenerhöhung:
17 DM nach seinem Tod
genehmigt!

EIDESSTATTLICHE ERKLAERUNG

In Kenntnis des Umstandes, dass eine unrichtige oder auch nur fahrlaessig falsch abgegebene eidesstattliche Erklarung strafbar ist und nachdem ich auf die Strafbarkeit des Par.120 des in Israel geltenden Strafgesetzbuches hingewiesen wurde, erkläre ich hiemit an Eidesstatt folgendes:

Zur Person: Ich heisse Jakob Jehudai, bin im Jahre 1920 in Berlin geboren und bin im Jahre 1946 nach Israel eingewandert. Ich bin in Kirjat Schmuel (Haifa) Reinesstr.22 wohnhaft. Meine Kennkarte ist Nr.243378.

Zur Sache: Ich kannte Herszl Gruenspan (Grinszpan) und bin mit ihm zusammen in den Jahren 1935-1936 als Schueler der Rabbinischen Lehranstalt in Frankfurt a/M Theobaldstrasse unter Leitung des Rab. Dr. Hoffmann gewesen.

Meine Entschaedigungsansprueche sind in Berlin unter AZ.265/190 anhaengig.

Kirjat Motzkin, 19 Juli 1966

Jakob Jehudai

Keine
Akten
da!



STADT FRANKFURT AM MAIN
DER MAGISTRAT · STADTSCHULAMT 144

Stadtschulamt, 6 Frankfurt 1, Postfach 2732

6 Frankfurt (Main) 1, Postfach 2732
Großer Hirschgraben 17
Fernsprecher: 212 - 4842
oder über Rathausvermittlung 2121
Telex: 04-13064

An den
Regierungspräsidenten
3 Hannover
Archivstr.2, Postfach

Regierungspräsident
HANNOVER
Eing. 23. APR. 1966 *

Ihr Zeichen:

Ihre Nachricht vom:

Unser Zeichen:

1.4.66 / P 11-12 III K/M >

Betrifft: Entschädigungsverfahren nach Herschel Grynszpan

ezug: Ihr Schreiben vom 1.4.1966, Az. EB -VI- 1/04202-G-1/18024-G-

Nach den uns noch vorliegenden Akten der ehemaligen Rabbinischen Lehranstalt Jeschiwa, deren Leiter Herr Dr.Hoffmann war, wurde die Schule durch Verfügung des Regierungspräsidenten vom 17.1.39 zum 31.3.1939 geschlossen. Im letzten uns vorliegenden Jahresbericht der Schule vom Schuljahr 1933/34 ist der Name Herschel Grynszpan weder in der Vorbereitungsklasse noch in der Unter-, Mittel- oder Oberstufe aufgeführt.

Wir bedauern, keine näheren Angaben machen zu können.

Registrier-N.:

1/04202G

Akte bindet sich

20.4.66 VI

36. Nachgang

26. April 1966

Im Auftrage:

[Handwritten signature]

In dem Entschädigungsverfahren

des Sendel Grynszpan

geboren am 17.10.1886 in Radomsk, Polen

wohnhaft: Schwil Haemupa 9, Kirjat Schmuel b.Haifa, Israel

Bevollmächtigt: United Restitution Organization

Hannover, Klagesmarkt 10/11

ergeht auf Grund des Bundesentschädigungsgesetzes (BEG)

vom 29.6.1956 (BGBl.I S.562) folgender

Teil - Bescheid

Der Antrag auf Entschädigung für Schaden an Freiheit
durch Freiheitsentziehung wird abgelehnt.

G r ü n d e :

infolge Internierung in Zbonczyn für die Zeit von Oktober
1938 bis 31.6.1939. Der form- und fristgerecht eingereichte
Antrag ist nicht begründet. Die Internierung in Zbonczyn,
Polen stellt keine Freiheitsentziehung im Sinne des § 1 BEG
dar und ist auch nicht unter Missachtung rechtsstaatlicher
Grundsätze seitens des polnischen Staates erfolgt.

Urteil Landgericht Hannover vom 11.7.56 (34.0.79/56.

„ »**ohne hier für etwas bezahlen zu müssen**“ „

Am 21. November 1958 wird auch der Antrag auf Entschädigung für Schaden durch Ausreise- Kosten abgelehnt: **»Der Antragsteller wurde mit seiner Familie im Oktober 1938 als Jude polnischer Nationalität nach Polen ausgewiesen. Diese Ausweisung erfolgte, wie amtsbekannt ist, in Sammeltransporten, für die den Betroffenen, ähnlich wie bei einer Deportation, keine besonderen Aufwendungen erwachsen sind.« (Akte, S. 104)**

Mit dieser zynische Bemerkung wird das Problem umgangen, dass es ja um die Auswanderung nach Israel **nach** der Deportation nach Polen ging.

„nur das Objekt auf ihn einwirkender Maßnahmen“

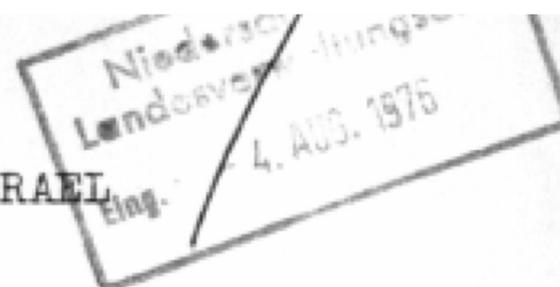
Dort heißt es weiter er habe er gar nicht auswandern können da

»der Kläger bis zum Ende des 2. Weltkrieges nur das Objekt auf ihn einwirkender Maßnahmen gewesen ist und erst nach 1947 ein Entschluss zur Auswanderung nach Palästina gefasst haben kann.“ (ebd., S. 133)
nochmals wird betont dass er doch nach Polen transportiert worden sei ***»ohne hier für etwas bezahlen zu müssen“*** (ebd., S. 133)

Staatswappen

INNENMINISTERIUM STAAT ISRAEL

Sterbeurkunde



Familiennamen	Vorname	Name des Vaters	Kennkarte Nr.
GRYNSZPAN	Schmuel	Jakob	0/859645
Geschlecht	Geburtsdatum	Familienstand	Religion und Nationalität
männlich	17.10.1886	verwitwet	jüdisch
Adresse	Sterbedatum	Sterbeort	
-----	06.02.1976	Pardess Chana "Malben"	

DER REGIERUNGSPRÄSIDENT
IN HANNOVER

- 310.5.1.2 - 104202 -

118024

Entwurf

3000 Hannover, den
Postfach 203

20.2.1976

1.) - Luftpost
Mann
Lendel Erynszpan
Katzencelso 61
Bat Jam / Israd

Postabfertigung
Abgefertigt am
2 U. FEB. 1976
mit Anlagen

Festgestellt

Reg.-Ob.-Inspektor
Angestellte BAT *kb*

Betrifft: Ihre Rente nach dem BEG wegen Schadens an Leben - *Eckenranke*

Sehr geehrter Rentenempfänger!

Nach dem ~~Entwurf~~ der Dreizehnten Verordnung zur Änderung der Ersten Durchführungsvorordnung (13. ÄndVO zur 1. DV-BEG) ist Ihre auf der Grundlage der vergleichbaren Beamtengruppe des

einfachen Dienstes nach einem Hundertsatz von v.Hr. oder unter entsprechender Kürzung von x 50, ~~DM errechnete Rente~~ von monatlich 277,- DM im Rahmen der bisherigen Zuerkennung ab 1. 1. 1975 auf monatlich 294,- DM

erhöht worden (§§ 18 BEG, 10 - 13 der 1. DV-BEG).

Ihre erhöhte Rente kann erstmals zum 1.6.1976 überwiesen werden. Bis zu diesem Zeitpunkt erhalten Sie auch die Nachzahlung auf dem bisherigen Überweisungsweg.

17 DM
mehr –
nach
seinem
Tod!

IV.
Die Rache der Nazis
Novemberpogrom



Novemberpogrom: SA-Befehl

- „Sämtliche jüdische Geschäfte sind sofort von SA-Männern in Uniform zu zerstören. Nach der Zerstörung hat eine SA-Wache aufzuziehen, die dafür zu sorgen hat, dass keinerlei Wertgegenstände entwendet werden können. [...] Die Presse ist heranzuziehen. Jüdische Synagogen sind sofort in Brand zu stecken, jüdische Symbole sind sicherzustellen. Die Feuerwehr darf nicht eingreifen.“

Novemberpogrom

Mindestens 400 Todesopfern allein in der Pogromnacht.

Eine unbekannte Zahl von Vergewaltigungen jüdischer Frauen.

Gesamtzahl von 1.406 vollständig zerstörten Synagogen und Betstuben

Novemberpogrom

- Von den annähernd 30.000 verhafteten wurden 10.911 – einschließlich von etwa 4.600 Wienern – ins KZ Dachau, 9.845 ins KZ Buchenwald eingeliefert. Für das KZ Sachsenhausen schätzt man mindestens 6.000, eher aber 10.000 Inhaftierte. Die Lagerhaft kostete nochmals Hunderte Menschenleben: In Buchenwald fanden nach Angaben der Lagerverwaltung 207 Juden, in Dachau 185 den Tod, die Opferzahl von Sachsenhausen ist unbekannt.

Valentin Senger: Brand der Synagoge in Frankfurt am Main

POGROM: Zeitzeugenbericht zu den Novemberpogromen 1938 in Frankfurt am Main



Lesung von Valentin Senger in einer Frankfurter Schule am 5.11.1987 aus seiner Autobiografie „Kaiserhofstraße 12“:

„Ich weiß nicht mehr, wie lange ich dastand und in die Flammen starnte. Ein Gefühl überwältigte mich, wie ich es bisher nicht gekannt hatte. Auch ich war einer von denen, die da gequält und geschunden wurden. Noch nie war es mir so deutlich ins Bewusstsein gedrungen, dass ich zu ihnen gehörte. Ihr Schicksal war mein Schicksal.“

(Video, UT, 1:38)

5.

**Weltgeschichtliche
Dimension des
Mordprogramms**

Überblick über die KZs in Deutschland und Österreich I

- **KZ Dachau:** Es wurde im März 1933 errichtet, zunächst 27 000 Häftlinge. Bis zum Ende April 1945 wurden 200.000 Häftlinge registriert (einschließlich der Außenlager), von denen 37.000 ermordet wurden. (Mörderische Zustände oder Mord)
- **KZ Sachsenhausen:** Es existierte von Juli 1936 bis zum 20. April 1945. Hier war insgesamt 190.000 Häftlinge registriert worden von denen 79.000 ermordet wurden.
- **KZ Buchenwald:** Es existierte von Juli 1934 bis zum 11. April 1945. Es waren 216.000 Häftlinge registriert, von denen ca. 55.000 ermordet wurden.
- **KZ Flossenbürg.** Es existierte seit 1938 bis zum 23. 4. 1945. Hier waren 109.000 Häftlinge registriert von denen 30.000 ermordet wurden
- **KZ Neuengamme:** Es existierte von September 1938 bis zum 4. Juni 1945. Hier waren 114.000 Häftlinge registriert von denen 55.000 ermordet wurden.

Überblick über die KZs in Deutschland und Österreich II

- KZ **Ravensbrück** existierte von Mai 1939 bis zum 30. April 1945. Hier waren 133.000 Häftlinge registriert, von denen 92.000 ermordet wurden.
- Das KZ **Bergen-Belsen** existierte seit April 1943 bis zum 15. April 1945. Genaue Zahlen aller registrierten Häftlinge sind nicht bekannt. Die Zahl der ermordeten Häftlinge wird mit 52.000 Personen angegeben. Von den bei der Befreiung angetroffenen 60 000 Häftlinge starben noch 14 000 an den Folgen der mörderischen Haftbedingungen.
- Im KZ **Mauthausen** von August 1938 bis zum 5. Mai 1945 war 196.000 Häftlinge registriert, von den 113.000 ermordet wurden.
- Ab dem Einmarsch in Österreich und dem Überfall auf die Tschechoslowakei 1938/39 bis 1945 ungeheure Zunahme von Häftlingen aller Nationalitäten (1944-45 ca. 10 % deutsche Häftlinge)

Tageszeitungen berichten offen über das KZ Dachau

Konzentrationslager für Schutz- häftlinge in Bayern

München, 20. März.

Besüglich der Dauer der Schutzhaft laufen fortgesetzt zahllose Anfragen bei der Polizeidirektion ein. Polizeipräsident Himmler erklärte hierzu, es sei notwendig, das Material, das wir in ungeheuren Mengen beschlagnahmen konnten, zu sichten. Anfragen halten in der Sichtung dieses Materials nur auf und laufen praktisch darauf hinaus, daß jede Anfrage dem Schutzhäftling einen Tag mehr kostet.

Bei dieser Gelegenheit trat Polizeipräsident Himmler den Gerichten über eine schnelle Verhandlung der Schutzhäftlinge entschieden entgegen.

Aus zwingenden Gründen sind einige Änderungen in der Unterbringung der Schutzhäftlinge notwendig geworden.

Am Mittwoch wird in der Nähe von Dachau das erste Konzentrationslager mit einem Aufnahmevermögen für 5000 Menschen errichtet werden. Hier werden die gesamten kommunistischen und soweit dies notwendig ist, Reichsbanner- und sozialdemokratischen Funktionäre, die die Sicherheit des Staates gefährden, zusammengepackt, da es auf die Dauer nicht möglich ist und den Staatsapparat zu sehr belastet, diese Funktionäre in den Gefängnissen unterzubringen. Es hat sich gezeigt, daß es nicht angängig ist, diese Leute in die Freiheit zu lassen, da sie weiter hagen und Marasche stiften. Im Interesse der Sicherheit des Staates müssen wir diese Maßnahme treffen ohne Rücksicht auf Meinliche Bedenken. Polizei und Innenministerium sind überzeugt, daß sie damit zur Beruhigung der gesamten nationalen Bevölkerung und in ihrem Sinne handeln.

Staatliche Organisation und industrielle Durchführung

- Schwierigkeit der Diskussion über die Besonderheiten des Nazimordprogramms angesichts der Geschichte großer Massenmorde
- Zentrale Argumente für die bisherige **Präzidenzlosigkeit** der Nazi-Mordverbrechen:
 - **Staatliche Organisation** und minutiöse Planung von Verfolgung und Ermordung nach rassistischen Kriterien, nicht als Folge der eigentlichen Kriegshandlungen
 - **Industrielle Organisation** des Massenmords mit zu diesem Zweck entwickelten Techniken (Gaskammern, zugehörige Verbrennungsöfen) in eigens errichteten Vernichtungslagern

Unterschiede von Konzentrations- und Vernichtungslagern

- KZ gab es bereits ab 1933: Tod oft durch Unterernährung, Krankheit und Mordaktionen
- Vernichtungslager ab 1941/42 in Betrieb, fabrikmäßige Ermordung der Deportierten
- Vernichtungslager unterlagen außerdem im Unterschied zu KZ der Geheimhaltung

Zur Problematik des Begriffs „Auschwitz“

- Synonym für NS-Vernichtung überhaupt
- Unterschiedliche Etappen in seiner Geschichte

Drei wesentliche zentrale Lager:

1. **Auschwitz-Stammlager** (KZ, ca. 40 zusätzliche Außenlager)
2. **Auschwitz-Birkenau** (Vernichtungslager)
3. **Auschwitz-Monowitz** (IG Farben)

Auschwitz-Birkenau (Vernichtungslager)

- **Auschwitz-Birkenau**

Vernichtungslager, (Okt. 1941 bis Jan. 1945), ca. 1-2 Mio. Tote, darunter 1 Mio. Juden/Jüdinnen; 900.000 wurden sofort nach Ankunft mit Giftgas ermordet (Zyklon B) oder erschossen.

Vernichtungslager in Polen

- **Chelmno/Kulmhof** (vor allem Dez. 1941 bis März 1943), Zahl der Ermordeten unklar, 200.000 bis 300.000 Tote (Ermordung in Gaswagen)
- **Belzec** (März 1942 bis Dez. 1942), 400.000 – 600.000 Ermordete;

In diesen Lagern fand die Ermordung durch Einführen von Benzinmotorabgasen (Kohlenstoffmonoxid) in Gaskammern statt.

Vernichtungslager in Polen

- **Sobibor** (Mai 1942 bis Okt. 1943),
150.000 bis 250.000 Tote
- **Treblinka** (Juli 1942 bis Nov. 1943),
ca. 900.000 Tote

In diesen Lagern fand die Ermordung durch Einführen von Benzinmotorabgasen (Kohlenstoffmonoxid) in Gaskammern statt.

Doppelte Funktion: Konzentrations- und Vernichtungslager in Polen

- **Majdanek** (Vernichtungslager & KZ)

(Juli 1941 bis Juli 1944), **78.000 Tote**;

überwiegend Erschießungen, aber auch Ermordung mit Kohlenstoff-Monoxid und später auch mit Zyklon B

Statt einer Einleitung:



Während des Eichmann-Prozesses in Jerusalem 1961 weist der Ghettokämpfer und Partisan Abba Kovner aus Vilna die Frage zurück, warum sich die jüdische Bevölkerung nicht gegen die Nazis erhoben habe: „**Als kämpferischer Jude protestiere ich mit aller Leidenschaft gegen diese Frage, soweit sie auch nur die Spur eines Vorwurfs enthält!**“

6.

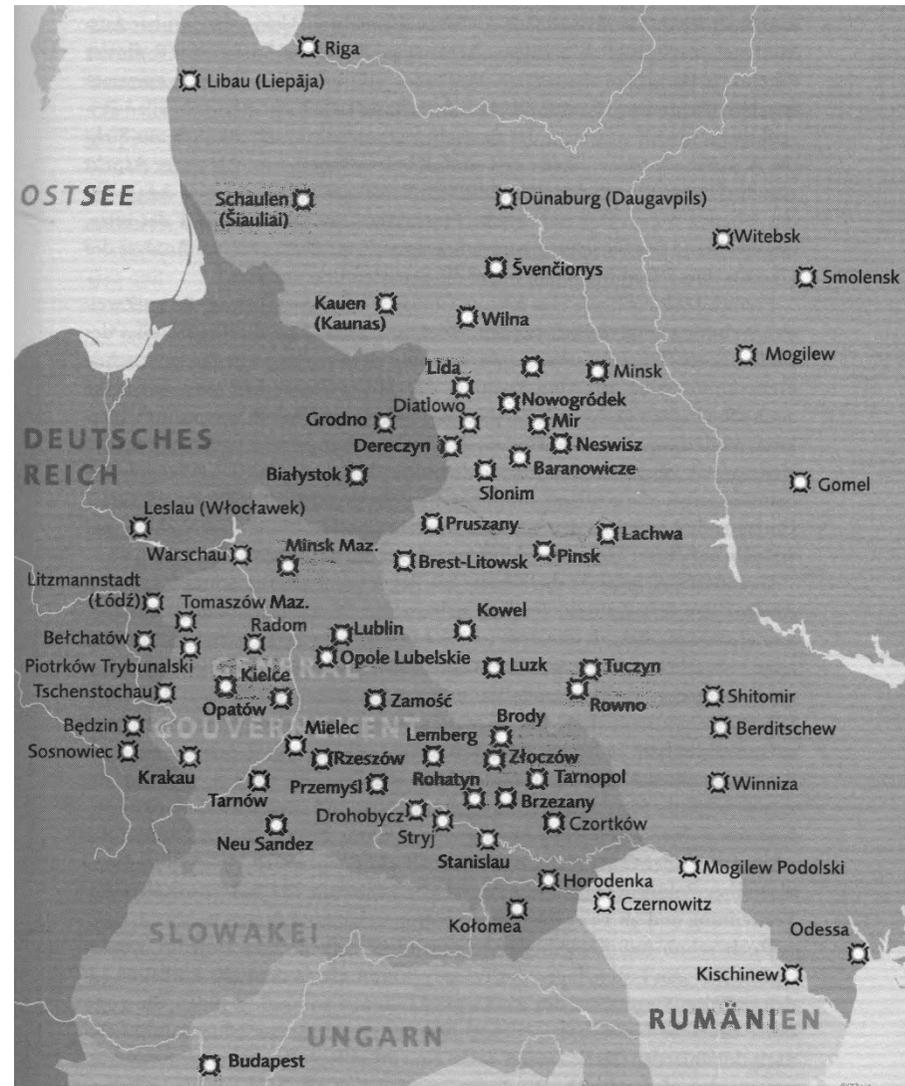
Jüdischer Widerstand in Ghettos und Vernichtungslagern



Roza Robotka

Überblick Ghettos

- Im ganzen besetzten Europa gab es ca. 1000 Ghettos, allein in Polen ca. 600. Im Baltikum gab es ungefähr 130 solcher Ghettos und in der Sowjetunion noch weitere 250.
- Auch in Griechenland gab es ein jüdisches Ghetto mit mehrere 10 000 Personen vor dem Mordtransporten nach Auschwitz und Treblinka.



Überblick Ghettos

- Neben der großen Zahl kleiner, mehrere Tausend Personen umfassenden jüdischen Ghettos gab es auch eine Reihe großer, zehntausend Personen umfassende Ghettos
- **Ghetto Theresienstadt:**
- Vielleicht das bekannteste Ghetto, Februar 1942 errichtet, bis 8. Mai 1945 – Befreiung durch die Rote Armee

Funktion der Ghettos

- Vor allem Konzentration der Häftlinge für die spätere Vernichtung, kein festes „jüdisches Wohngebiet“ (Nazi-Jargon)
- Kürzere Zeit wichtig auch für die Sammlung von Arbeitskräften, die jeweils für kriegswichtige Aufgaben der NS-Diktatur eingesetzt wurden
- Auch Mordaktionen innerhalb der Ghettos

Das jüdische Ghettos Theresienstadt

- In Theresienstadt gab es Widerstand durch Kultur, Unterrichtung der Kinder
- Versuch der Nazis ein „Vorzeige“-Ghetto zu filmen
- Durchgang nach Auschwitz Birkenau und Treblinka (88 000 ermordet, im Ghetto selbst 33 000)

Das jüdische Ghetto in Lodz

- Es wurde schon 1939 errichtet und existierte bis 1944. Zweitgrößte jüdische Ghetto (nach Warschau)
- Arbeit für die Wehrmacht, über 150 000 mussten dort wohnen, auch 5000 Sinti/Roma
- In Schüben in die Vernichtungslager von teilweise 20 000 Personen wurde das Ghetto geleert

Das jüdische Ghetto in Lodz

- Die Nazis selbst liquidierten es dann, so dass bei der Befreiung durch die Rote Armee nur noch 800 Häftlinge eines Aufräum-Kommandos da waren, sowie 30 versteckte Kinder und 60 versteckte Erwachsene.
- Heftige Debatten über den Judenrat und Rumkowski

Das jüdische Ghetto in Riga

- Zusammensetzung an 1941 aus der jüdischen Bevölkerung der Umgebung und den aus Deutschland und Österreich (über 20 000) Deportierten. Belegt mit mehreren 10 000 Personen. Auflösung Ende 1943.
- Zunächst Massenerschießungen außerhalb des Ghettos, dann Abtransport in das Vernichtungslager in Auschwitz, teilweise Deportation in andere KZs

Das jüdische Ghetto in Lemberg

- Das jüdische Ghetto innerhalb Lembergs belegt mit 140 000 Personen.
- Schrittweise Liquidierung des Ghettos durch Mord-Transporte nach Belzec, sowie Erschießungen bis März 1943
- Die Gebäude des Ghettos wurden von den Nazis niedergebrannt.

Die jüdischen Ghettos in Minsk und Wilna

- Besonderheit war, dass im Ghetto in Minsk (40 00 Personen) und im Ghetto im Wilna sich innerhalb und außerhalb der Ghettos jüdische Partisaneneinheiten bildeten, um den Massenerschießungen etwas entgegenzusetzen. Beide Ghettos wurden durch die Nazis liquidiert.

**Das Warschauer Ghetto
und der Aufstand vom
19. April bis zum
16. Mai 1943**

Überblick über das jüdische Ghetto in Warschau

- Errichtung des Ghettos in Warschau ab dem 2. Oktober 1940 – belegt mit zunächst 500 000, dann mit 750 000 Personen aus Warschau und Umgebung
- Streng abgeriegelt durch 18 km lange Mauer (3 Meter Höhe) mit 2 Dutzend Toren mit Wachen
- Das Leben in diesem riesigen Ghetto, Widerstand: Zunächst Hilfe und Kultur

Bekanntmachung

Betr.: Todesstrafe für unbedingtes Verlassen der jüdischen Wohnbezirke.

In der letzten Zeit ist durch Juden, die die ihnen zugewiesenen Wohnbezirke verlassen haben, in zahlreichen Fällen nichtswidrig das Todesrisiko vertriehen worden. Um die hierdurch der Bevölkerung drohende Gefahr abzuwenden, hat der Herr Generalgouverneur verordnet, dass in Zukunft ein Jude, der den ihm zugewiesenen Wohnbezirk unbedingt verlässt, mit dem Tode bestraft wird.

Die gleiche Strafe trifft diejenigen, die einem Juden waffenlich Unterstützung gewähren oder in anderer Weise (z. B. durch Gewährung von Nachlässen, Verpflegung, Mithilfe bei Fahrtenen aller Art usw.) dem Juden schädlich sind.

Die Aburteilung erfolgt durch das Sondergericht Warschau.

Ich weise die gesamte Bevölkerung des Distrikts Warschau auf diese neue gesetzliche Regelung ausdrücklich hin, da niemand mit unerbittlicher Strenge vorgegangen wird.

Warschau, am 11. November 1941.

gez. **Dr. FISCHER**
Generalgouverneur

Bekanntmachung (Abschrift)

Todestrafe für unbefugtes Verlassen der jüdischen Wohnbezirke

„In der letzten Zeit ist durch Juden, die die ihnen zugewiesenen Wohnbezirke verlassen haben, in zahlreichen Fällen nachweislich das Fleckfieber verbreitet worden. Um die hierdurch der Bevölkerung drohende Gefahr abzuwenden, hat der Herr Generalgouverneur verordnet, dass in Zukunft ein Jude, der den ihm zugewiesenen Wohnbezirk unbefugt verlässt, mit dem Tode bestraft wird.

Die gleiche Strafe trifft diejenigen, die diesem Juden wissentlich Unterschlupf gewähren oder in andere Weise (zum Beispiel durch Gewährung von Nachtlager, Verpflegung, Mitnahme auf Fahrzeugen aller Art usw.) den Juden behilflich sind. ...

Warschau, am 10. November 1941 Dr. Fischer Gouverneur

Exemplarisch für Widerstandskämpferinnen im Warschauer Ghetto

Die junge Frau, Deckname Wanda, war blond und konnte daher gut auch als Kurierin arbeiten, sie transportierte auch Waffen in das Ghetto und wurde Teil einer Partisanen-Einheit. Sie war die Kontaktfrau zwischen der kommunistischen Organisation und dem antifaschistischen Block. Sie wurde später verhaftet und ermordet. Ruben Ainsztein schreibt über Niuta Tejtelbaum:

„Kaum älter als 16-jährig aussehen und mit blonden Zöpfen, die so lang waren, dass sie sich darauf setzen konnte, betrat sie ein gut bewachtes deutsches Gebäude, erschoss einen Nazi-offizier in dessen eigenen Büro und verließ es mit einer Unschuldsmiene ...“

(Ainsztein Ruben: Revolte gegen die Vernichtung. Der Aufstand im Warschauer Ghetto Berlin 1993, S. 116-118)



Niuta Tejtelbaum
Organisatorin der
Partisanengruppen der Volksgarde
im Ghetto

Vorbereitung des Aufstandes

- Die Deportationen aus Warschau in das Vernichtungslager meist nach Treblinka wurden ab Juli 1942 verstärkt.
- Gründung einer gemeinsam Jüdischen Widerstandsorganisation, Bewaffnung
- Erste Aktionen gegen Deportationen Januar 1943, Verluste der SS, aber auch Verluste des Widerstands. Ermordung von 18 000 Menschen in vier Tagen.

Vorbereitung des Aufstandes

- Anfang 1943 nur noch 4000 Personen im Ghetto, diese sollte auch liquidiert werden.
- Aufruf: „Kein einziger Jude soll mehr nach Treblinka kommen“
- Intensiver Bau von Bunkern, unterirdischen Gängen und Bewaffnung in den drei Monaten bis zum Aufstand
- 19. April 1943 betraten 2000 SS-Männer mit Panzern und Schnellfeuergeschützen das Ghetto.

Aufstand im Warschauer Ghetto

Am 19. April 1943 begannen die jüdischen Ghetto-Insassen einen mehrere Wochen dauernden Aufstand. Am 8. Mai wurde der Aufstand weitgehend von der SS blutig niedergeschlagen. Der Widerstand hielt aber noch bis zum 16. Mai 1943 an

Das Foto zeigt Malka Zdrojewicz und Rachelea Wyzogrodtzka; Malka wurde nach Majdanek verschleppt und überlebte.

(Lustiger, Arno: Zum Kampf auf Leben und Tod, Köln 1994, S.100)

„Mit Waffen gefangene Weiber der Hechaluzbewegung“
Foto SS, aus dem Stroop-Bericht mit Bildunterschrift



Ende des Aufstandes

- Erst mit der Bombardierung durch die Luftwaffe und der vollständigen Niederbrennung des gesamten Ghettos konnte die SS das Gebiet unter ihre Kontrolle bringen. Haus für Haus wurde gesprengt oder niedergebrannt. 200-300 SS-Leute wurden getötet.
- Am 16. Mai 1943 verkündete der SS-Führer Stroop: „**Das ehemalige jüdische Wohnviertel Warschau besteht nicht mehr. Mit der Sprengung der Warschauer Synagoge wurde die Großaktion um 20.15 Uhr beendet.**“
- Von den 750 Personen des jüdischen Widerstands wurden weit über 500 Personen ermordet, ein Teil konnte durch die Kanalisation entkommen. In den Kämpfen wurden 12 000 jüdische Personen faktisch hingerichtet, danach noch 18 000 Personen erschossen und 7 000 wurden in die Vernichtungslager abtransportiert.

Von der SS gefangengenommene Kämpferinnen und Kämpfer des jüdischen Aufstands in Warschau



Bedeutung des Aufstandes (1)

- Der Aufstand war ein Fanal für alle jüdischen Menschen auf der ganzen Welt, ob in den Armeen der Alliierten, in den besetzten Ländern oder, auch in den Wäldern bei den Partisanen.
- 4 Wochen gelang es der SS nicht, bewaffnet kämpfende jüdische Jugendlichen trotz klarer Unterzahl zu besiegen.

Bedeutung des Aufstandes (2)

- Der Hochmut der SS wurde gebrochen, ein neues Selbstbewusstsein der jüdischen Menschen entstand und wurde gestärkt.
- Auch im Ghetto im Lemberg und in Bialistok kam es zu Aufständen; dann in Sobibor und Treblinka, sowie im Sonderkommando in Auschwitz-Birkenau.

Aufstände in Vernichtungslagern

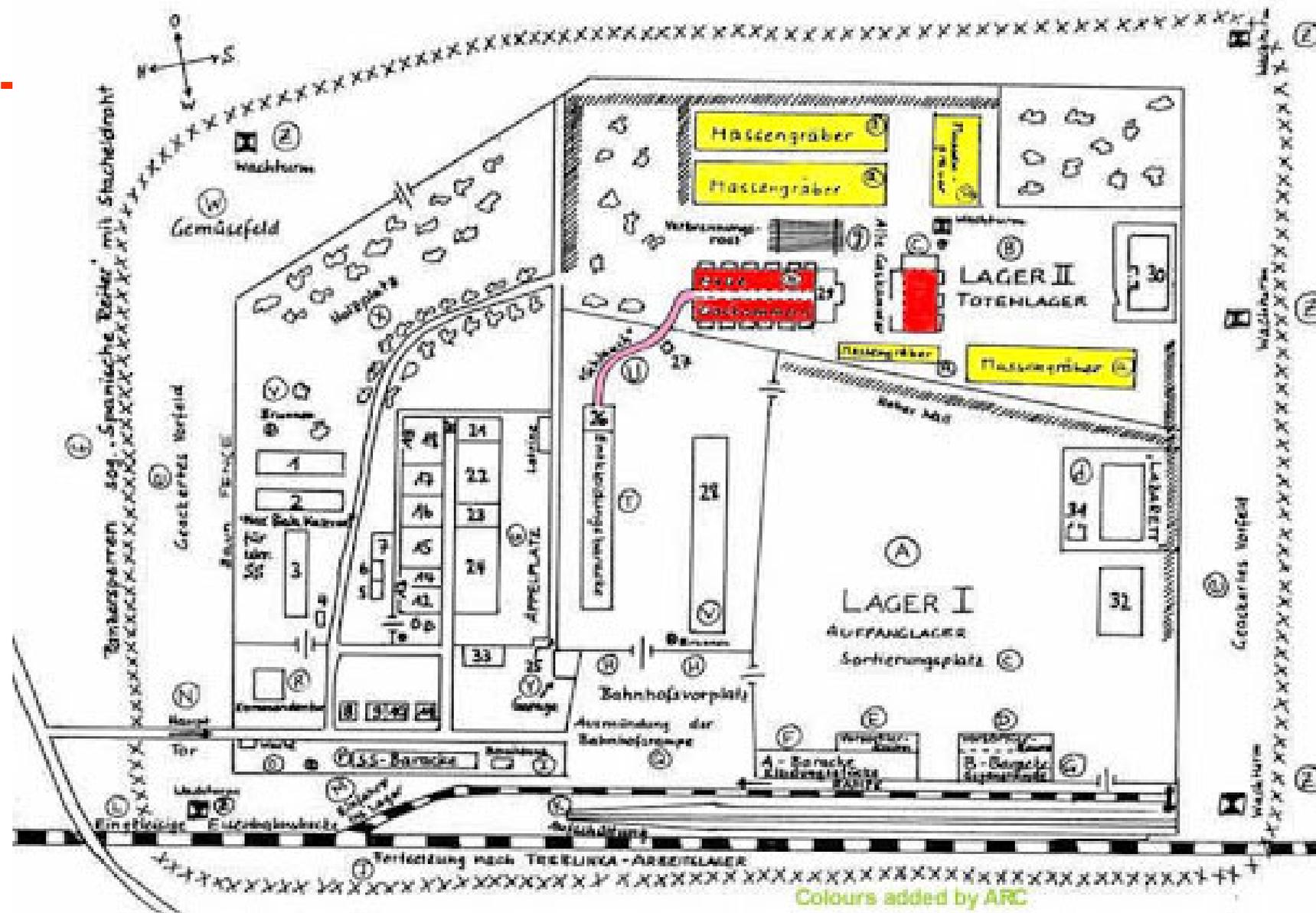
Der Aufstand in Treblinka

2. August 1943

Kleiner Kernbestand der Häftlinge –
Sonderkommando und laufende Arbeiten -
führte zur Verabredung von Widerstand,
Aufstand und Flucht.

1. Schritt: Aus der Waffenkammer Waffen entwenden
2. Schritt: Lager anzünden und SS-Leute überwältigen
3. Schritt: Tore und Zaun zerstören, Flucht in die Wälder

Aufstand in Treblinka: Lageplan



LEGEND

— Barbed wire fencing (not camouflaged)
— Fencing camouflaged with branches

x x x x Steel tank traps with barbed wire
— Gate
o Walls

Areas of present day forest
Areas of present day memorials & roads

0m 25m 50m 75m
© PETER LARONER

TREBLINKA DEATH CAMP MEMORIAL MAP



Zur Ausgangslage

- **Treblinka** bestand von Juni 1942 bis zum November 1943 und hier wurden ca. 800.000-900.000 Menschen, vor allem die jüdische Bevölkerung aus den Ghettos von Wilna, Warschau und anderen Ghettos bei der Ankunft ermordet. Es gab dort ca. 30 SS-Leute und 200 ukrainische Hilfskräfte.

Verlauf des Aufstandes

- 200 bewaffnete Häftlinge töteten nach eigene Angaben ca. 25 SS Leute und 60 ukrainische Wachleute, steckten das Lager in Brand, rissen den Zaun ein und zwischen 200 und 400 Personen flohen zunächst in die Wälder.

Flucht und Überlebende

- Die SS verfolgte die Fliehenden und tötete alle bis auf ca. 50-70 Personen, die noch länger, bei den Partisanen, zum großen Teil bis nach 1945 Überlebten.
- Oktober/November 1943 wurde das ganze Vernichtungslager Treblinka von der SS aufgegeben und liquidiert.

III. 3 Der Aufstand in Sobibor

14. Oktober 1943

- Die relativ genau Darstellung durch Überlebende
- Die Bedeutung des Films über den Aufstand in Sobibor



Zur Ausgangslage in Sobibor

- **Sobibor** wurde März 1942 errichtet und die Schätzung der Ermordeten liegt zwischen 250.000 und 500.000 Personen. Es gab dort ca. 30 SS-Leute und 120 ukrainische Hilfskräfte)
- Das Lager war 60 Hektar groß.
- Im Oktober 1943 erwarteten die jüdischen Häftlinge ihre baldige Liquidierung

Sobibor

Vorderes Lager

- 1 Eisenbahnperron
- 2 Zahnarzt und Arrestraum der Trawniki
- 3 Wache
- 4 Kleidermagazin der SS
- 5 Wohnungen der SS
- 6 Wohnungen der SS
- 7 Wäscherei
- 8 Brunnen
- 9 Dusch- und Friseurraum der SS
- 10 Autogarage
- 11 SS - Küche
- 12 Wohnung des Lagerkommandanten
- 13 Waffenmagazin
- 14 Wohnungen der Trawniki
- 15 Wohnungen der Trawniki
- 16 Wohnungen der Trawniki
- 17 Bäckerei

Lager 1

- 18 Krankenbaracke
- 19 Nähzimmer für die SS
- 20 Schusterei für die SS
- 21 Schmiede
- 22 Tischlerei
- 23 Toilette
- 24 Färberei
- 25 Wohnungen der Gefangenen (Männer)
- 26 Wohnungen der Gefangenen (Männer)
- 27 Küche der Gefangenen
- 28 Wohnungen der Gefangenen (Frauen)
- 29 Schuster der Trawniki-Männer
- 30 Wasserkanal

Lager 2

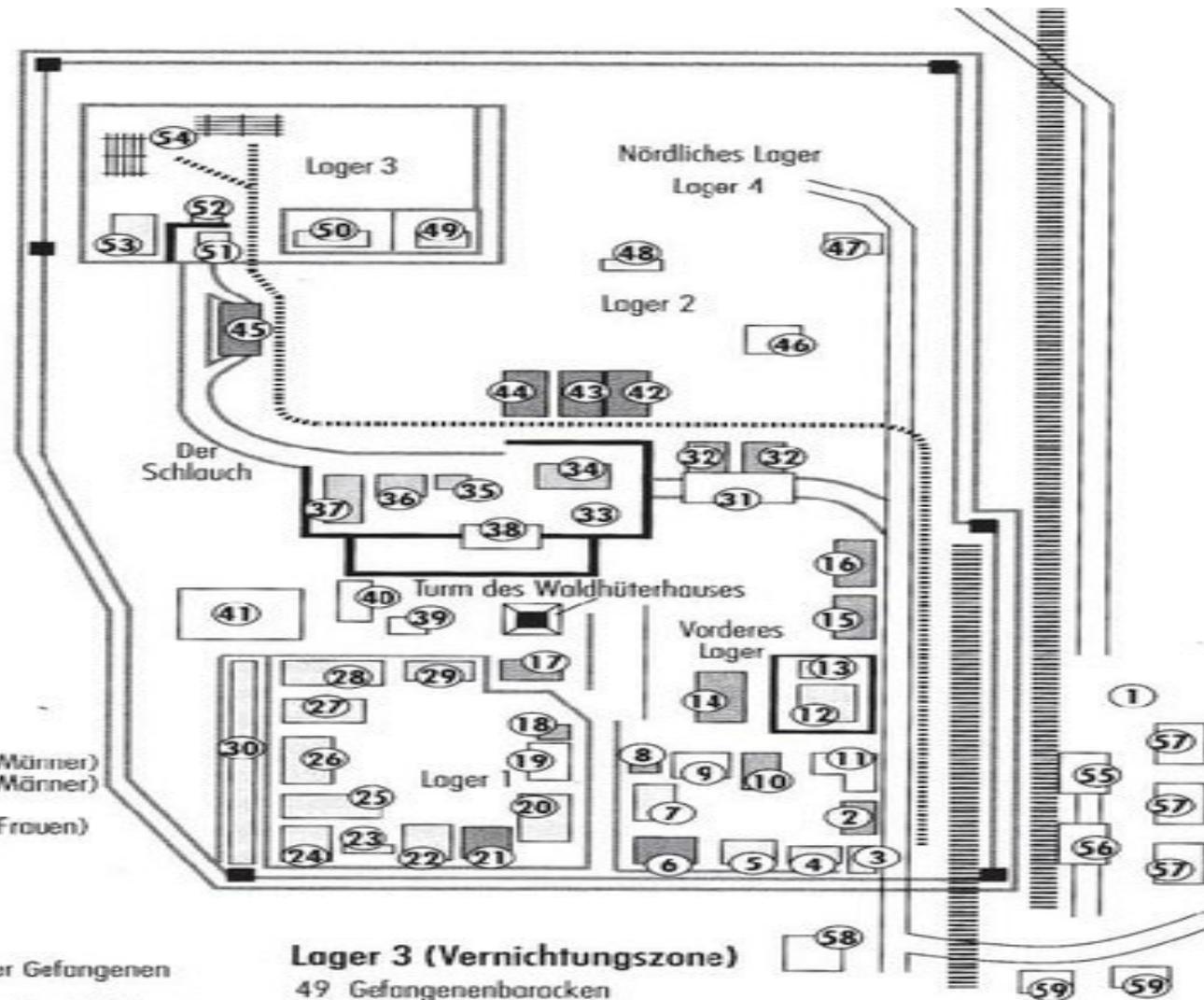
- 31 Entkleidungsbaracken
- 32 Magazin für die Wertsachen der Gefangenen
- 33 Entkleidungsraum
- 34 Proviantmagazin der ankommenden Häftlinge
- 35 Generator
- 36 Magazin für Silber
- 37 Ställe
- 38 Verwaltungsgebäude
- 39 Bügelzimmer der SS
- 40 Magazin für Schuhe
- 41 Gemüsebeet
- 42 - 44 Magazine
- 45 Magazine für Frauenhaare
- 46 Ofen
- 47 Kirche (bestand schon vor Errichtung des Lagers)
- 48 Latrinen

Lager 3 (Vernichtungszone)

- 49 Gefangenenbaracken
- 50 Küche der Gefangenen
- 51 Gaszellen
- 52 Motor der Gasproduktion
- 53 Umzäunter Hof
- 54 Verbrennung der Leichen, Massengrab

Eisenbahnstation

- 55 Eisenbahnstation
- 56 Wohnungen der örtlichen Bahnarbeiter
- 57 Bauernhäuser
- 58 Landwirtschaftsgüter
- 59 Wohnungen der Bahnarbeiter



- Stacheldraht
- ||||| Eisenbahn
- Schmalspurbahn
- Wachturm

Verlauf des Aufstands in Sobibor

- . Am 14. Oktober 1943 organisierten die Häftlinge unter Führung eines gefangenen sowjetischen Offiziers einen Aufstand.
- Es gab selbst erstellte Waffen, entwendete Waffen und nach der Tötung von elf SS-Leuten nach dem ersten Angriff auf das Waffenlager auch eroberte Waffen.
- Das Minenfeld war ein Hauptproblem für die Flucht, sie detonierten durch Steinwürfe oder durch fliehende Häftlinge.

Verlauf des Aufstands in Sobibor

- In Folge des Aufstandes gelang ca. 365 Gefangenen zunächst die Flucht, aber viele wurden dann noch von der verfolgenden SS ermordet..
- Nach dem Häftlingsaufstands überlebten nach der Flucht nur 47 der Geflohenen
- Nach dieser Revolte ermordete die SS alle im Lager befindlichen Juden und Jüdinnen und zerstörte sämtliche Gebäude und tarnten es als Bauernhof.

Der Kommandeur der Ordnungspolizei
im Distrikt L u b l i n
- Ia -

Lublin, den 15. Okt. 1943.

F e r n s c h r e i b e n

An den B.d.O. - Offizier vom Dienst - K r a k a u -,

....

Sicherungsabschnitt Bug:

b) Am 14.10.43, gegen 17 Uhr, Aufstand der Juden im SS- Lager Sobibor, 40 km nördl. Cholm. Sie überwältigten die Wachmannschaft, setzten sich in Besitz der Waffenkammer und flohen nach Feuerkampf mit der übrigen Lagerbesatzung in unbekannter Richtung. 9 SS-Männer ermordet, 1 SS-Mann vermisst, 1 SS-Mann verwundet. 2 fremdvölkische Wachmänner erschossen. Entwichen sind etwa 300 Juden, der Rest ist erschossen bzw. befindet sich im Lager. Truppenpolizei und Wehrmacht wurden sofort verständigt und übernahmen gegen 1 Uhr die Sicherung des Lagers. Das Gelände südlich und südwestl. Sobibor wird von Polizei und Wehrmacht durchkämmt.

Abb. 8: Fernschreiben des Kommandeurs der Ordnungspolizei in Lublin an den B.d.O. - Offizier vom Dienst in Krakau v. 15. 10. 1943 (Zentrale Stelle d. LJV'en in Ludwigsburg, Ordner Nr. 365 y, Bild Nr. 1087/89)

Aus: Langbein, Hermann: ... nicht wie die Schafe zur Schlachtbank, Widerstand in den nationalsozialistische Konzentrationslagern, Frankfurt/Main 1980, S. 318

**7. Oktober 1944:
Aufstand des
Sonderkommandos in
Auschwitz-Birkenau**

Ausgangspunkte

- Nochmals zum „Lagerkomplex“ Auschwitz
Kontakt Stammlager und Birkenau
- Die große Bedeutung der Sammlung von
Informationen und die Information der
Weltöffentlichkeit durch Flucht
(A. Klahr, R. Vrba, u.a..)
- Info zur Internationalen Kampfgruppe Auschwitz:
Die Ausnutzung der Widersprüche der SS-
Lagerleitung – Verbesserung der
Gesundheitslage / Einschätzung R. Vrba:
Forderung nach Aufstand.

Einspielung des Filmausschnittes



Rudolf Vrba über Schwierigkeiten des
Widerstands im Vernichtungslager
Auschwitz-Birkenau

Ausschnitt aus dem
Dokumentarfilm „Shoah“ (1985):

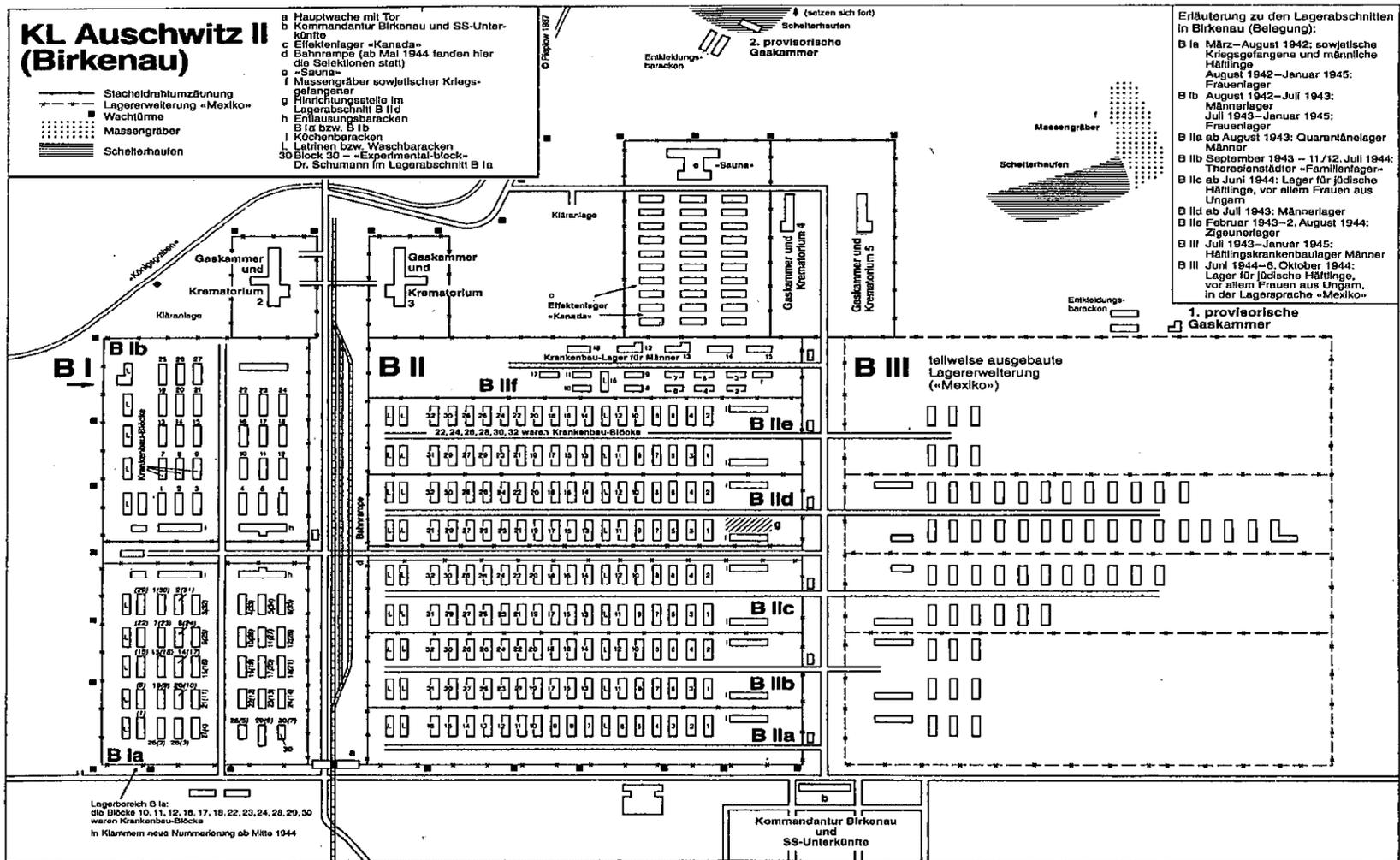
..

Der Holocaust-Überlebende Rudolf Vrba berichtet, wie der Erfolg der Widerstandsbewegung bei der Verbesserung der Lebensbedingungen in Auschwitz in ein Dilemma führte: **„Der Lagerbestand war, sagen wir, 30.000. Wenn 500 oder 5.000 starben, dann ersetzte man diese durch frische Kräfte aus Judentransporten, die eintrafen. Wenn aber nur 1.000 starben, wurden eben nur 1.000 ersetzt, und man konnte mehr Juden in die Gaskammer schicken.“**

KL Auschwitz II (Birkenau)

- Stacheldrahtumzäunung
- - - Lagererweiterung «Mexiko»
- Wachtürme
- ▨ Massengräber
- ▨ Schellerhaufen

- a Hauptwache mit Tor
- b Kommandantur Birkenau und SS-Unter-künfte
- c Effektenlager «Kanada»
- d Bahnrampe (ab Mai 1944 fanden hier die Selektionen statt)
- e «Sauna»
- f Massengräber sowjetischer Kriegs-gefangener
- g Hinrichtungsstelle im Lagerabschnitt B II d
- h Entlausungsbaracken
- i 14 bzw. B 1b
- j Küchenbaracken
- k Latrinen bzw. Waschbaracken
- 30 Block 30 — «Experimental-block» Dr. Schumann im Lagerabschnitt B Ia



Erläuterung zu den Lagerabschnitten in Birkenau (Belegung):

- B Ia März–August 1942: sowjetische Kriegsgefangene und männliche Häftlinge
- August 1942–Januar 1945: Frauenlager
- B Ib August 1942–Juli 1943: Männerlager
- Juli 1943–Januar 1945: Frauenlager
- B IIa ab August 1943: Quarantänelager Männer
- B IIb September 1943 – 11./12. Juli 1944: Theresienstädter «Familienlager»
- B IIc ab Juni 1944: Lager für jüdische Häftlinge, vor allem Frauen aus Ungarn
- B II d ab Juli 1943: Männerlager
- B IIe Februar 1943–2. August 1944: Zigeunerlager
- B III Juli 1943–Januar 1945: Häftlingskrankenbaulager Männer
- B III Juni 1944–8. Oktober 1944: Lager für jüdische Häftlinge, vor allem Frauen aus Ungarn, in der Lagerprache «Mexiko»

1. provisorische Gaskammer

Lagerbereich B Ia: die Blöcke 10, 11, 12, 16, 17, 18, 22, 23, 24, 28, 29, 30 waren Krankenbau-Blöcke. In Klammern neue Nummerierung ab Mitte 1944

Kommandantur Birkenau und SS-Unterkünfte

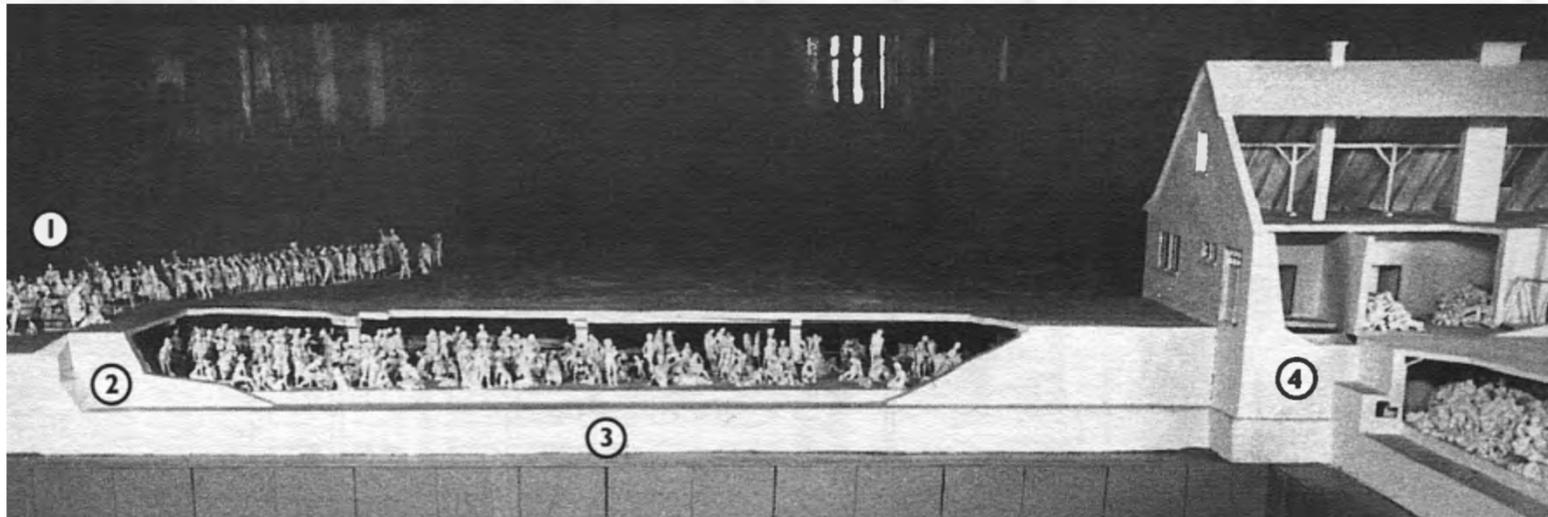
Die Arbeit des Sonderkommandos und der Verlauf der Mordaktionen

- Ankommende, selektierte Häftlinge zum Auskleiden bringen und dann in die Gaskammern führen
- Nach der Ermordung die Leichen auseinanderziehen, Wertgegenstände sammeln, auch Goldzähne herausbrechen.
- Die Leichen in der Regel zur Verbrennung in eines der Krematorien bringen und verbrennen

**Krematorium II nach seiner Fertigstellung im Frühjahr 1943
(baugleich mit Krematorium I)
(Foto: Staatliches Museum Auschwitz-Birkenau, Auschwitz).**

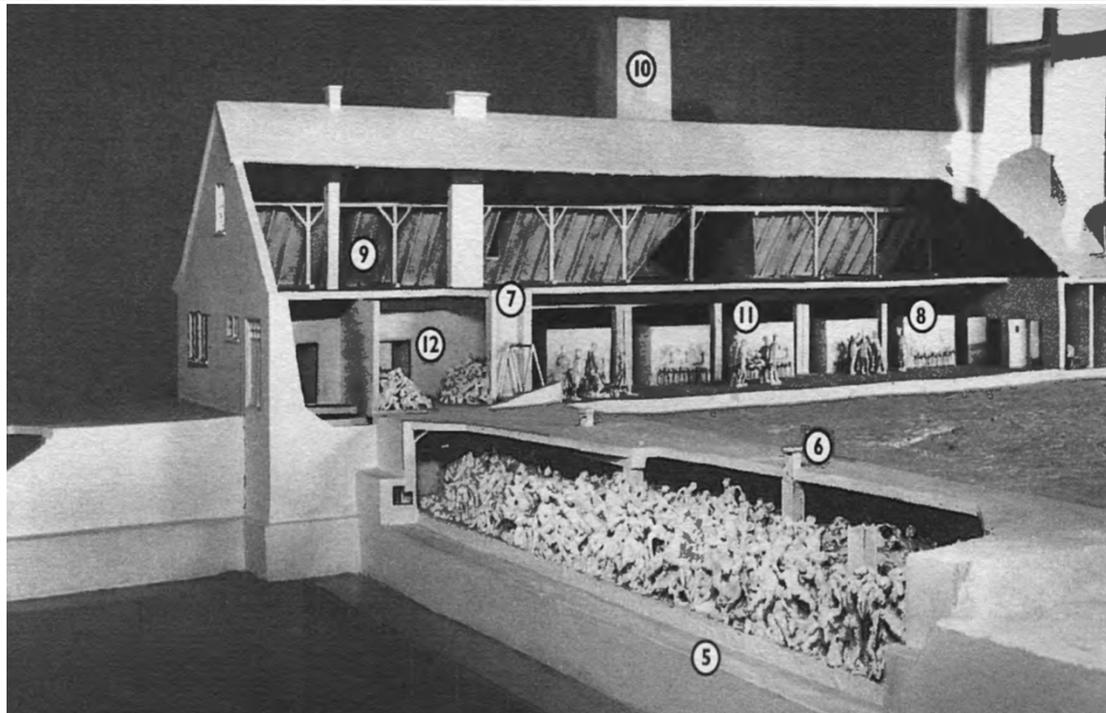


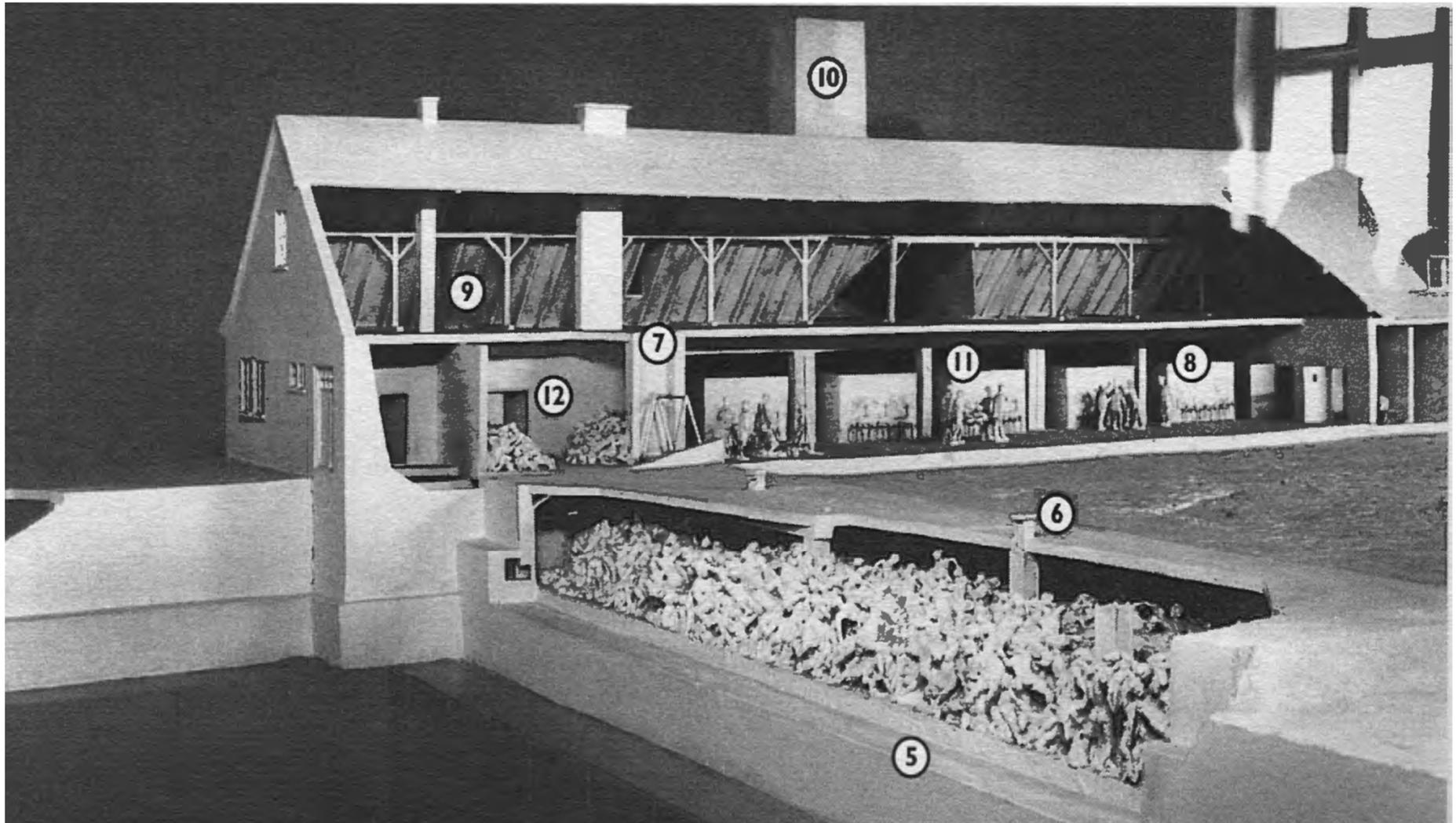
Modell von Krematorium I in Auschwitz-Birkenau



- 1 Ein »Judentransport« auf dem Weg zum Krematorium
- 2 Treppe zum Entkleidungsraum
- 3 Unterirdischer Entkleidungsraum
- 4 Korridor zur Gaskammer

- 5 Unterirdische Gaskammer
- 6 Öffnung zum Einwurf des Zyklon B
- 7 Aufzug zum Krematorium im 1. Stockwerk
- 8 Die Verbrennungsöfen
- 9 Wohnbereich des *Sonderkommandos*
- 10 Schornstein
- 11 *Sonderkommando*-Häftlinge bei der Arbeit
- 12 Eingang zum Sektionsraum





Das Dilemma und die Perspektive des Sonderkommandos

- Perfide Grundmethode der Nazi-Mörder
- Bei Handlungen des Widerstandes, Warnungen etc. gab es sofort fürchterliche Massaker an den Häftlingen, Frauen, Kinder und den Männern des Sonderkommandos.
- Jeder wusste, dass von Zeit zu Zeit alle Häftlinge in einem Sonderkommando ermordet werden.

Ab Herbst 1944, bei Vormarsch der Roten Armee, verstärkte Aufstandsvorbereitung

- Alle Beteiligten des internationalen Widerstands in allen Teilen von Auschwitz I, II und III, bereiteten sich auf einen Aufstand vor, Waffen wurde besorgt und versteckt
- Die SS begann verstärkt großer Gruppen in Transporte in anderen Lager zu verlegen, was den Widerstand enorm schwächte.

Direkt vor dem Aufstand

- Im Sommer 1944 waren noch 800 Häftlinge aus Polen und Griechenland im Sonderkommando, noch vor dem geplanten Aufstand wurden von der SS in einer Spezialaktion 300 Häftlinge in einem Hinterhalt ermordet.
- Debatten über den Zeitpunkt der Aufstandes: Unterschiedliche Einschätzungen und Perspektiven

Der Beginn des Aufstands

- Nach Information an die „Kampfgruppe Auschwitz“, die gegen einen vorzeitigen Aufstand eingestellt war, hat das Sonderkommando den Aufstand für den 7. Oktober beschlossen, Sprengstoff und Waffen bereit gelegt.
- 200 bewaffnete Häftlingen überwältigten einige SS-Männer. Sie wurden getötet. Von ihnen wurden die Waffen genommen.

Der Verlauf des Aufstandes

- Das Krematorium IV wurde angezündet und gesprengt.
- Der elektrische Zaun wurde an einigen Stellen mit Isolierzangen durchtrennt und die Flucht wurde so ermöglicht.
- Die SS mobilisierte rasch 3000 Männer mit Motorrädern zum Ort des Aufstandes und zur Verfolgung und Ermordung der Geflohenen.

Nach dem Aufstand

- Es wird berichtet, dass es 27 Personen gelang, in deutsches Gebiet zu gelangen, sich als versprengt auszugeben und bis nach dem 8. Mai 1945 zu überleben.
- Mögliche Pläne für eine Ermordung aller Häftlinge im Lager wurden möglicherweise auch infolge dieses Aufstandes nicht realisiert.

Roza Robota

- Die SS wütete in den folgenden Wochen, insbesondere auch gegen die Frauen, die Sprengstoff für das Sonderkommando aus Arbeitseinsetzen übergeben hatten.
- Durch ein Spitzel wurden 4 Frauen, darunter Roza Robota, nach fürchterlicher Folter am 5. Januar öffentlich am Galgen hingerichtet. Am Galgen rief sie noch: „**Es ist einfacher zu sterben, wenn man weiß, das andere weitermachen.**“

Roza Robota



Roza Robota, geb. 1921 wurde mit 22 Jahren als jüdische Widerstandskämpferin in Auschwitz nach monatelangen Folter mit Ala Gertner, Regina Safirsztajn und Ester Wajcblum öffentlich gehängt. Alle hatten niemanden verraten.

El mole rachamim

Link zu

el mole rachamim

<http://www.youtube.com/watch?v=13IS-qjEyWU>